Her
Sig. Her
839

839

Sig. Her
839.

Sig. Her 839

839.

# Lukas und Bärbchen

oder

# der Jahrmarkt

Ein

Comisches Singspiel

in

einem Aufzuge

von

Gotter und Benda

Leipzig,

im Schwickertschen Verlage 1786

# Personen:

Der Oberste.

Der Lieutenant.

Fikfak, Feldwebel.

Lukas, verlobt mit

Bärbchen.

Paul, ihr Vater.

Eve, Mutter von Lukas.

Lene, Tyrolerin.

Greif, Weinschenk.

Tobis, Jeremis, Michel, Jobst (Bauern.)

Ein alter Bauer.

Bauern, Soldaten, Verkäufer u. s. w.

Der Schauplatz ist in einem Marktflecken. Gegenden im Dorfe. Im Hintergrunde Buden und das Gewühl von Käufern und Verkäufern. Dem Vordergrunde näher eine Trink- und Zehr-Bude.

Bayerische
Staatsbibliothek
MÜNCHEN

## Erster Auftritt.

**Tobis, Jeremis, Michel, Jobst** und **Lukas.** (sitzen auf einer Bank vor der Bude, trinken und singen) **Greif** (in der Bude.)

### Chor.

Trinkt, trinkt, trinkt!
Weil in eurer Flasche
Noch ein Tröpfchen blinkt;
Weil in eurer Tasche
Noch ein Heller klingt;
Trinkt, trinkt, trinkt!
Jeder Tag hat seine Plage,
Jahrmarkt ist nicht alle Tage.

Tobis. Prost, Jeremis!

Jeremis. Prost, Tobis! Prost, Jobst!

Jobst. Prost, alle zusammen!

Alle. Prost! Juchhe!

Tobis. Es leben alle Jahrmarktsgäste, Hoch!

Alle. Hoch! (sie trinken unter einem Musikgetöse. Hierauf singen sie wieder.)

Trinkt, trinkt, trinkt!
Weil in eurer Flasche

Noch ein Tröpschen blinkt;
Weil in eurer Tasche
Noch ein Heller klngt;
Trinkt, trinkt, trinkt!

**Lukas.** (geht nach geendigtem Chor ab.)

**Jobst.** Wohin, Lukas, wohin?

**Michel.** Wohin, fragst du? Hi zu seinem Bärbchen.

**Tobis.** Nun, ihre Leute, meine Bulle ist leer, und meine Ficke auch. Ich dächte, wir giengen nun in die Schenke und treschäckten eins.

**Jobst.** Ja, was meynt ihr denn dazu, ihr andern? Da hab' ich wohl noch so eine verruste Blechkappe —

**Jeremis.** Und ich ein Paar abgeschlagene Kreuzer —

**Greif.** Ey, ihr Herren, trinkt so viel ihr wollt. Ich kenn' euch ja, weiß euch zu finden. Euch geb' ich lieber Kredit, als manchem unsrer schamarirten Stadtherrn, und schreibe keinen Tropfen mehr an, als ihr trinkt.

**Tobis.** Das ist räsonnabel. Ein ganzer Mann, unser Herr Wirth! er soll leben!

**Jeremis.** Noch einen Schoppen auf Pump, weil er so brav ist. Meynt ihr nicht?

**Alle.** Ja, ja, immerhin.

**Jeremis.** Ich bin Jeremis Troll hinter der Schule.

Jobst. Und ich Jobst Labberhans am Schloßthor.

Michel. Und ich bin Michel Knapp der Bäcker.

Tobis. Und ich bin der lahme Tobis.

Greif. Schon gut ihr Herren, schon gut. (sie fahren fort zu trinken.)

Jeremis. Du, Jobst, hast du den gnädigen Herrn schon am Tage gesehen? Man konnt' ihn gestern bey der Dämmerung nicht recht erkennen.

Jobst. Nä, Gevatter, bis dato noch nicht. Ich habe dir über eine Stunde gelauert, ob er etwan spazieren reiten würde.

Greif. Ey, der Herr Obriste werden noch zu müde von der Reise seyn, sonst hätten Sie wohl schon den Jahrmarkt besucht.

Jobst. Zumüde? Er? Was weiß er von Müdigkeit? Er ist, wie mir der Gärtner sagte, den ganzen Morgen in den Gärten herumgestrichen, er und sein Vetter.

Tobis. Was? der Lieutenant, der drüben in Ramberg auf Werbung liegt?

Jobst. Heute mit dem Frühsten kam er angejäckert.

Jeremis. Ha, der geht wieder einmal auf Wildpret aus.

Tobis. Er mag sich wahren. Ich kenn' ein

Paar, die habens ihm zugeschworen, wenn sie ihn in ihrem Gehäge treffen —

Jobst. Einen davon kenn' ich auch. Er heißt mit dem ersten Buchstaben Lukas.

Tobis. Daß sie 's ihm nur recht derb gäben, dem Fuchs!

Jeremis. Ich glaube, dem gönnten wirs alle, so viel unser sind.

Michel. Ja wohl, von ganzem Herzen.

Tobis. Nein, da lob' ich mir den gnädigen Herrn, vor dem kann man sein Mädchen in Ruhe haben. Und er sieht doch gewiß gern was Hübsches.

Jeremis. Dafür wird ihm auch der Himmel eine hübsche Frau aufheben. — Kommt Kinder, das Restchen auf seine Gesundheit!

Alle. Vivat! (trinken und stoßen zusammen.)

Greif. Noch eins, ihr Herrn?

Jeremis. Großen Dank, Herr Wirth. Wir haben just unsre volle Ladung.

Tobis. Und müssen auch das Jahrmarkts-Bier versuchen. Gelte, Kinder?

Greif. Es soll nicht viel taugen, sagen die Leute, soll durchs Wasser geritten seyn.

Tobis. So soll der Wirth kein ganzes Glas im Hause behalten, keinen ganzen Topf, keine ganze Schüssel.

Alle. Wohlgesprochen, Tobis, wohlgesprochen.

Jobst. Also mir einen Schoppen angeschrieben, Herr Wirth!

Alle. Mir auch! mir auch! (sie schlendern Arm in Arm singend ab und stoßen auf den Obristen und Lieutenant, die aus dem Hintergrunde kommen.)

## Zweyter Auftritt.

### Der Obriste. Der Lieutenant. Die Vorigen.

**Der Lieutenant.** Nun ihr Sappermenter! könnt ihr nicht aufschauen, wenn eure gnädige Herrschafft kömmt? (Die Bauern nehmen erschrocken die Hüte ab.)

Jeremis. Mit Gunst, gnädiger Herr — es ist nicht gern geschehn.

Tobis. Der gnädige Herr! Ich kannt' ihn mein Seel nicht.

**Der Obriste.** Sezt auf, ihr Leute, sezt auf! Laßt euch nicht stören! Ich bins nicht, wills heute nicht seyn. Versteht ihr mich?

**Die Bauern.** (durch einander sprechend) Der liebe Herr! Er ist wie unser einer, wie unser einer. (gehen ab.)

## Dritter Auftritt.

### Der Obriste. Der Lieutenant. Greif (in der Bude.)

**Der Obriste.** Seyd ihr nicht ein wunderlicher Mensch, Vetter! Ich ziehe meinen abge-

tragenen Ueberrock an, setze meinen ältesten Hut auf um nicht erkannt zu werden und ihr laßt euch einfallen, meinen Ausrufer zu machen.

Der Lieut. Que diable! Die Kerls müssen Respekt vor ihrer Herrschafft lernen. Der lahme Bengel hat mir den Fuß gequetscht, daß ich kaum in 8. Tagen werde auftreten können und bin auf übermorgen zur Gräfin Wachtel auf den Ball gebeten.

Der Obriste. Wenn ihr denn auch übermorgen nicht tanzen könntet — das große Unglück! Ihr habt der Bälle Duzendweise im Jahre, aber jene guten Leute nur zwey oder drey Tage der Freude. Ihnen diese durch den geringsten Zwang zu verderben, wäre Sünde.

Der Lieut. Sünde? Also sollen wir uns nach den Bauern geniren? das ist mir zu hoch.

Der Obrist. Desto schlimmer für euch. — Doch, was wissen euresgleichen von Behagen an Unschuld und Natur? Genug, mir thut es wohl, Vetter, meine Augen endlich einmal wieder von Kriegsspektakel und Hofmaskeraden wegzuwenden, die gesunde Luft meines Geburtsörtchens zu athmen und ein stiller Zeuge dieses frölichen Getümmels zu seyn.

Der Lieut. Aber, Herr Vetter, haben denn die Kirschleber Sie eben so gern wiedergesehen, als Sie Kirschleben?

Der Obrist. Ob sie mich gerne wiedergesehen? Kein Kind war im Dorfe geblieben. Als ich noch da oben, amHopfenberge, ritt, gieng das Jauchzen schon an.

Der Lieut. Hm! Es ist doch sonst ein verzweifelt grobes Volk. So gar die Mädchen sind so dummspröde, so bäurisch. Ich habe mir alle Mühe von der Welt gegeben, sie ein wenig gesitteter zu machen — aber vergebens.

Der Obrist. Ich danke, Vetter, für die vergebliche Mühe. Wo euresgleichen Mädchenschulmeister sind, mag ich nicht Gerichtsherr seyn.

Der Lieut. Euresgleichen? Schon zum zweytenmale euresgleichen? Wer sind denn meinesgleichen?

Der Obrist. Soll ichs mit einem Worte sagen? soll ich?

Der Lieut. Nur zu, Herr Vetter!

Der Obrist. Wildfänge.

Der Lieut. Lieber ein Wildfang als ein Grandison. All' das übertriebene, überspannte moralische Wesen ist mir zuwider wie der Tod, und an einem Soldaten vollends. —

Der Obrist. Ein Soldat also, meynt ihr —

Der Lieut. (schnell einfallend) darf durchaus kein Kopfhänger seyn; muß schwärmen und mitmachen, so viel und so lang er kann —

Der Obrist. (schnell einfallend) Treibts nur nicht zu arg, Vetter —

Der Lieut. (ungedultig einfallend) Lieber Herr Vetter, wollen wir nicht unter die Buden gehen? Die Luft, mich dünkt, die Luft zieht hier entsezlich —

Der Obrist. Mich dünkts nicht. Es ist so ein hübsches Fleckgen. Gefällts euch nicht?

Der Lieut. (Lenen von weitem erblickend) Voyez donc, mon cousin! die artige Trutschel!

## Vierter Auftritt.

### Lene, die Vorigen.

### Lene.

Schöne Herren, schaut und wählet,
Hier ist, was ihr nur befehlet,
Kauft doch was, ihr schönen Herrn!
Ich verkaufe gar zu gern.
Seidne Strümpfe, seidne Tücher,
Souvenirs und Taschenbücher,
Und von Silber, Gold und Stahl
Kleinigkeiten ohne Zahl;
Kauft doch was, ihr schönen Herrn!
Ich verkaufe gar zu gern.
Alle Sorten, alle Namen
Von Geschenken für die Damen;

Kauft doch was, ihr schönen Herrn!
Ich verkaufe gar zu gern.
Blumen, Bänder, Flor und Spitzen,
Mäntel, Schürzen, Kappen, Mitzen,
Alles in Paris erdacht,
Und in Leipzig nachgemacht.
Kauft doch was ihr schönen Herrn,
Ich verkaufe gar zu gern.

Nun, ist nichts gefällig? (zum Lieut.)

**Der Lieut.** Der Herr Obriste muß zuerst aussuchen. Was er übrig läßt, ist für den Lieutenant gut genug.

**Lene.** (zum Obristen) Nun Alter?

**Der Obriste.** Liebes Kind, du siehst wohl an meinem Aufzuge, daß ich wenig brauche, sehr wenig.

**Lene.** Es muß ja nicht just für dich seyn. He? du hast doch ein Schätzel, so heimlich du auch thust.

**Der Lieut.** (Halb laut) Recht so, Trutschel, stich ihn an.

**Lene.** Hum! Er spricht mir zu wenig. Mit den Leuten ist nichts. (zum Lieut.) Nun, Windbeutel, ist mit dir auch nichts?

**Der Lieut.** Es gelt eine Probe, Lenchen, ich bin bereit (will schön thun).

**Lene.** Trarare! Wenn ihr mir nichts ab-

kauft, geh' ich meiner Wege. Adies. (singend.) Kauft doch was, kauft doch was! (geht ab.)

Der Obrist. Wir sind gestört worden, Vetter —

Der Lieut. O fangen Sie Ihr moralisches Collegium nicht wieder an; Sie hätten sich trefflich zum Professor geschickt. —

Der Obrist. Ich habe aber noch etwas auf dem Herzen —

Der Lieut. Permission. Es fällt mir eben ein, daß ich mit einer Dame um einen Fächer gewettet habe, à revoir, mon cousin! (indem der Lieutenant durch die Buden streicht, wird er von verschiedenen Käuferinnen angerufen, mit ihnen zu handeln, die er vertraut grüßt.)

## Fünfter Auftritt.

### Der Obriste. Greif (in der Bude.)

Der Obrist. Geh nur. Du sollst schon erfahren, was du nicht hören willst. Du bist am längsten Werber gewesen und zu deinem Glück. Noch ist es Zeit umzukehren, ehe dich Müßiggang und Wohlleben ganz zum Dienste verderben. (geht auf und ab) (unter dieser Zeit kann der Jahrmarkt im Hintergrunde durch Ausrufungen rc. lebhafter werden.)

Der Obrist. (sich umsehend.) Er kömmt nicht wieder — das konnt' ich wohl denken. Leih'

deinen Freunden nur Geld oder sag' ihnen die Wahrheit, wenn du ihrer los seyn willst. (will ab, erblickt Bärbchen) Sieh, sieh! Welch ein artiges Mädchen! (bleibt stehen, sie zu betrachten.)

## Sechster Auftritt.

### Bärbchen. Die Vorigen.

**Bärbchen.** (ohne den Obristen zu sehen, beschäftigt, ein Band um einen neuen Mannshut zu binden.)

Ja, Lukas, dieser Hut soll dich,
Dich diese Schleife zieren;
In diesem Hute sollst du mich
Zum Traualtare führen.

Allein, wie leicht kann unsre Ruh
Indeß ein Unfall stören!
Ach, Lukas, ach! daß ich und du
Schon an der Kirchthür wären!

**Der Obrist.** Guten Tag, mein Kind.

**Bärbchen.** (erschrocken) Ach, ich glaube gar, es ist der gnädige Herr — (will ab.)

**Der Obrist.** (sie zurückhaltend) und darum willst du fort?

**Bärbchen.** (sich sträubend) Laß er mich los! Lukas kanns nicht leiden — Wenns Lukas erfährt —

Der Obriste. Wir müssen bekannter mit einander werden, meine Tochter. Nicht so wild! Wer ist denn Lukas?

Bärbchen. Mein Bräutigam.

Der Obrist. So viel hab' ich wohl schon gemerkt; aber wer ist er?

Bärbchen. Mein Bräutigam, gnädiger Herr, und will durchaus nicht, daß ich mit einem andern Mannsbilde rede.

Der Obrist. Auch nicht mit mir? Aber um dir das verbieten zu lassen, must du erst seine Frau seyn.

Bärbchen. (schnell) Ach, wär ichs nur schon.

Der Obrist. Woran liegts, daß dus noch nicht bist?

Bärbchen. Frag' er meinen Vater und Lukas Mutter.

Der Obrist. Wollen die Alten nicht?

Bärbchen. Sie wollen wohl, aber sie können wegen der Zeit nicht eins werden. Das eine spricht Michaeli, das andere Martini, und darüber geht ein Vierteljahr nach dem andern hin.

Der Obrist. Das ist nicht recht.

Bärbchen. Ja, ich bin auch manchmal so ungedultig —

Der Obrist. Nur ruhig, mein Kind, ich will selbst mit deinem Vater sprechen.

Bärbchen. (Freudig) soll ich ihn rufen, gnädiger Herr?

Der Obrist. Heute nicht. Heute ist Jahrmarkt und Freyheit die Losung.

Bärbchen. (traurig) Wann denn?

Der Obrist. Sey ruhig, sag' ich dir noch einmal und verlaß dich auf mich: (will ab) noch ein Wort, kleine, hat dir nicht eben ein Officier begegnet?

Bärbchen. Ein Officier? doch nicht der Lieutenant.

Der Obrist. Denkt doch! kennst du den Herrn Lieutenant?

Bärbchen. (verdrüßlich) Ih, wer kennt den nicht? Er kömmt ja offte genug herüber.

Der Obrist. Du bist nicht gut auf ihn zu sprechen.

Bärbchen. Er machts auch darnach.

Der Obriste. Trägt er vielleicht die Nase zu hoch?

Bärbchen. Das Gegentheil.

Der Obrist. Wie das?

Bärbchen. Ey, er pakt gleich an und thut so vertraut und läßt nicht los. Er hat mir schon ein paarmal mit Lukas Verdruß gemacht.

Der Obrist. Der unartige Mensch!

Bärbchen. Ja, käme mir ein Andrer so, ich wollt' ihn abführen — aber (mit einem Knix)

vor des gnädigen Herrn Vetter muß man denn freylich ein Auge zudrücken.

Der Obrist. Mein Vetter ist nicht besser als ein Anderer. Führ ihn nur ab; du thust mir einen Gefallen.

Bärbchen. (muthwillig) Wenn ich das wüste!

Der Obrist. Ohne Bedenken, Mädchen! — also auf der Hochzeit sehen wir uns wieder. Ich darf doch das Strumpfband lösen?

Bärbchen. Nein, Herr, ans Knie darf er mir nicht kommen.

Der Obrist. (lachend) Schon gut, schon gut. (ab)

Bärbchen. (nachrufend) Sey er nur nicht von den vornehmen Leuten, die viel versprechen und wenig halten. An mir solls nicht fehlen. — Ha! Was wird Lukas zu der Nachricht sagen? Geschwinde zu ihm. (will ab.)

## Siebenter Auftritt.

**Der Lieut. Bärbchen. Greif. (in der Bude.)**

Der Lieut. (ihr in den Weg tretend) Wohin, Mädchen?

Bärbchen. (schmollend) Dorthin (indem sie den Hut versteckt)

Der Lieut. (faßt sie bey der rechten Hand und läßt sie die ganze Scene nicht los) Halt, so kömmst

du nicht vorbey. Ich will nicht umsonst alles durchgestänkert und umgerannt haben.

Bärbchen. (will sich los reißen) Herr ich muß fort.

Der Lieut. Erst mich angehört!

Bärbchen. Was hätten denn er und ich mit einander auszumachen?

Der Lieut. Sehr viel, wenn du nur wolltest, wildes Ding!

Bärbchen. (wie vorhin) Ich will fort.

Der Lieut. Und ich laß dich nicht fort.

Bärbchen. (drohend) Herr Lieutenant, es läuft nicht gut ab.

Der Lieut. Das ist meine Sorge. (ein seidnes Tuch und eine Perlenschnur zeigend) Sieh einmal, Bärbchen, siehst du?

Bärbchen. Ich bin nicht blind.

Der Lieut. Es soll für meine Schöne. Ists nicht hübsch?

Bärbchen. Wenn seine Schöne nicht hübscher ist!

Der Lieut. Wie verstehst du das?

Bärbchen. Daß es für ein Fräulein ein verzweifelt kahles Geschenk ist.

Der Lieut. Wer denkts denn einem Fräulein zu?

Bärbchen. Er selbst.

Der Lieut. Für meine Schöne solls. . Da nimm!

Bärbchen. Vexir' er mich nicht, Herr!

Der Lieut. Was wirds?

Bärbchen. Ich hätte den Gukuk von seiner Schönen und von seinen Geschenken (will sich wieder losreißen) Auh! Er verrenkt mir die Hand.

Der Lieut. Mädchen! werde doch einmal gescheut!

Bärbchen. Hm? ich möchte wissen, wer von uns beyden der gröste Narr wäre —

Der Lieut. Sachte, sachte! ein Bischen höflicher! immer mit der Thür ins Haus.

Bärbchen. Losgelassen, oder es kömmt noch toller!

Der Lieut. Laß mich erst sehen, was du vor mir versteckst!

Bärbchen. (fährt ihm mit dem Hut unter die Nase) Da, riech dran!

Der Lieut. Haha! Gewiß für Musche Lukas —

Bärbchen. Es kann seyn.

Der Lieut. Wir wollen tauschen. Nimm du das und gieb mir den Hut.

Bärbchen. Immerhin.

Der Lieut. Aber einen Kuß in den Tausch (er küßt sie, sie schlägt ihn mit dem Hute und lacht aus vollem Halse.)

Der Lieut. Noch einen zur Strafe (küßt sie wieder; sie schreyt, will sich wehren, läßt den Hut fallen und wird doch geküßt.)

## Achter Auftritt.

**Lukas.** (vom Wein erhizt) **Die Vorigen.**

Lukas. (Der das leztere von weitem mit angesehen) Ein feines Spielchen! Habt ihr das mehr probirt?

Bärbchen. Ih, Lukas! Du hier und stehst mir nicht bey?

Lieut. Wo führt dich denn der Henker her, Kerl?

Lukas. (wild) Bliz über den Herrn Lieutenant, ich will ihn bekerlen, ich will ihn die Bauermädchen küssen lehren. (will auf ihn los)

Der Lieut. (die Hand an den Degen) Untersteh dich?

Bärbchen. (Lukas zurückhaltend) Laß ihn gehen, Lukas, ich bitte dich!

Lukas. Was! du hilfst ihm über? Du bist mir die Rechte! Hatt' ich dir nicht verboten, dich mit ihm einzulassen?

Bärbchen. Wenn er mich aber anpakt —

Lukas. (nachsprechend) Anpackt! anpackt — und zerherzt und zerküßt? Und du dich halb todt darüber lachst — Unverschämte!

Bärbchen. (sich ihm furchtsam nähernd) Lukas, ist das dein Ernst?

Lukas. Drey Schritte vom Leibe!

Bärbchen. Lukas!

Lukas. Hab' ich den Spektakel nicht mit Augen gesehen? und wär ich nicht just dazu gekommen, wer weiß was —

Bärbchen. (schmeichelnd) Lieber Lukas, willst du mich anhören?

Lukas. Halts Maul!

Der Lieutenant. (für sich) Vortrefflich! (stellt sich seitwärts, um das Ende abzuwarten.)

Bärbchen. Du bist betrunken —

Lukas. Den Teufel bin ichs! Ich habe gesehn, ich habe gehört.

Bärbchen. (nimmt den Hut auf, staubt ihn ab, und nähert sich mit Vertraulichkeit.) Sieh einmal, lieber, was ich dir für einen schönen Hut zur Hochzeit gekauft habe!

Lukas. (reißt ihr den Hut aus der Hand und wirft ihn hin.)

Bärbchen. (empfindlich) Deinen Bräutigams Hut!

Lukas. (knirschend) Bräutigams Hut!

Bärbchen. (weinend) Nein das ist zu arg! Schon gut! Ich wills dem Vater klagen, wie du mit mir und meinem Geschenk umgehst.

Lukas. Schon gut! Heule nur! Stell dich an,

wie du willst! Klags dem Vater, klags! Ich frage nicht (ein Schnippchen schlagend) so viel darnach — es ist aus mit uns.

## Duett.

Lukas.

Glaubest du mit Schmeicheleyen,
Süßen Blicken und Geschenken,
Falsche, mich zu hintergehn?

Bärbchen.

Kannst du das von Bärbchen denken?
Kannst du mich so schmerzlich kränken?
Kannst du meine Thränen sehn?

Lukas.

Mich, der dich so herzlich liebte,
Falsche, mich zu hintergehn?

Bärbchen.

Mich, die dich noch nicht betrübte,
Mich durch den Verdacht zu schmähn!

Lukas.

Nie verdient ich das an dir.

Bärbchen.

Nie verfuhrst du so mit mir.

Beyde.

Lukas. { Geh nur, bald soll dichs gereuen
Geh nur, geh, ich kenne dich!

Bärbchen. { Dennoch will ich dir verzeihen,
Lukas, ach! nur höre mich!

(Lukas geht im Zorn ab, Bärbchen voll Verzweiflung nach: er kehrt sich um, stößt sie zurück und nimmt einen andern Weg.)

## Neunter Auftritt.

### Der Lieut. Greif (in der Bude.)

**Der Lieut.** Ha ha ha! Wie komm' ich dazu? Das Glück verläßt doch seine Lieblinge nicht. — Völlig entzweyt! so weit glaubt' ichs nie zu bringen. — Ja, wer nun geschwinde vom Tempo profitiren könnte! Aber geschwinde! denn jezt geht er hin, sich vollends um den Verstand zu trinken und Morgen hat er Rausch und Zorn ausgeschlafen — da ist guter Rath theuer. (sinnt.)

**Greif.** Ganz ergebener Diener, Herr Lieutenant!

**Der Lieut.** (ohne ihn zubemerken) Wenn ich das Mädchen aufsuchte, mich stellte, als thäte mirs Leid den Anlaß gegeben zu haben, mich erböte, Lukas zu besänftigen, ihn so gar, im Nothfall, um Verzeihung zu bitten — und wenn ich sie dadurch treuherzig gemacht hätte — wollen sehn — (will ab, stößt auf Fikfak.)

## Zehnter Auftritt.

**Der Lieut. Fikfak. Greif.** (in der Bude)

**Der Lieut.** (hastig) Bist dus, Fikfak? Was willst du? Was ist vorgefallen?

**Fikfak.** Nichts, Herr Lieutenant, nichts. Bin ich denn so ein Hiobsbote?

**Der Lieut.** Was willst du aber hier?

**Fikfak.** Mich ein wenig auf dem Kirschleber Jahrmarkt umsehen.

**Der Lieut.** Ohne Urlaub?

**Fikfak.** Den wollt ich eben bey Ihnen holen.

**Der Lieut.** Du! nimm dir nicht zu viel heraus! Befahl ich dir nicht gestern, keinen Fuß aus dem Thore zu setzen, bis du die Handwerkspursche hättest? Wo sind sie? Heh?

**Fikfak.** Zum Teufel.

**Der Lieut.** Wo du auch hingehörst.

**Fikfak.** Ich konnte sie nicht halten. Sie rochen Lunte, so schön mein Kamerad und ich uns auch verkappt hatten und machten sich mit Tagesanbruch davon. Dafür hab' ich aber einen armen Hungerleider von Mahler ertappt, der zeither auf den Dörfern daherum die Kreuzer und Grenzsteine angestrichen hat und dem ich weißmachte, der König brauchte einen Batail-

lenmahler. Aber ich werde ihn wohl wieder laufen lassen; denn der Schlag hat ihm den rechten Arm gelähmt.

Der Lieut. Narrenstreiche! Und unser Transport, der Morgen fort soll und an dem noch drey Mann fehlen?

Fikfak. (sich geheimnisvoll umseheud) St! — Merken Sie nicht Unrath! darum komm' ich eben. Auf Jahrmärkten giebts immer was. Meine Pursche sitzen schon in den Schenken und lauern. Da ist der lange Pfefferkuchenmann, ich weiß nicht ob sie ihn kennen, den hätt' ich schon längst gern weggeputzt.

Der Lieut. Nun, so mache deine Sachen klug. (will ab.)

Fikfak. Sie könnten mir auch wohl spioniren helfen, Herr Lieutenant.

Der Lieut. Ich habe keine Zeit.

Fikfak. Wie gewöhnlich. (ihm ins Ohr) Was haben Sie denn auf dem Korne?

Der Lieut. (sich verstellend) Nichts. Ich muß wieder zu meinem Vetter.

Fikfak. Und darum eilen sie so? Um Vergebung Herr Lieutenant, (schalkhaft) mit dem Herrn Vetter ist's nicht richtig. Theilen Sie mir immer Ihr Plänchen mit; ich verrathe Sie nicht.

Der Lieut. Aber hilfst mir auch nicht.

Fikfak. Wer weiß? Ich kann ja den Jemand, der Ihren Absichten im Wege steht mit in die Schenke nehmen und besaufen.

Greif. (der gehorcht hat) Um Vergebung, das Schenkenbier taugt nichts. Ich führ' auch Bier, Braunbier, Weißbier, Breyhahn und Wein, von welcher Sorte man nur beliebt.

Der Lieut. (sinnend) Hm — du bringst mich auf einen verzweifelten Einfall. (lehnt sich ihm auf die Schulter) Höre, Fikfak, besaufen ist keine Kunst — wenn du nicht mehr kannst —

Fikfak. Was denn noch?

Der Lieut. Ihn anwerben.

Fikfak. (nachsinnend) Bald errathe ichs.

Der Lieut. Kennst du Bärbchen! das wär' ein Leckerbißen!

Fikfak. Denkt doch! Lukasens Bärbe? kein schlechter Geschmack, in der That. Aber wie wollen sie der beykommen?

Der Lieut. Das begreifst du nicht, Stax?

Fikfak. Sie hängt viel zu sehr an ihrem Schaz und der hat Augen wie ein Luchs.

Der Lieut. Man könnte Thüren mit dir aufrennen — den sollst du eben in die Eisen jagen.

Fikfak. (sich einfältig verwundernd) Haha! —

Der Lieut. Und du fängst ihn, greifst dus nur halbweg gescheut an. Alles ist vorbereitet. Er hat schon einen Hieb, hat sich schon mit seinem

Mädchen auf mein Anstiften überworfen. Mach ihn vollends toll und voll und er ist unser.

Fikfak. (mit verstelltem Ernst) Aber, Herr Lieutenant! —

Der Lieut. Was?

Fikfak. Wäre das auch Recht?

Der Lieut. Wie so?

Fikfak. Wärs keine Sünde, einen armen Teufel in der Besoffenheit um seine Freyheit, um sein Mädchen, um alles zu prellen?

Der Lieut. (erstaunend) Kerl!

Fikfak. Ja, Herr Lieutenant, ich bin des Gemakels müde. Das Gewissen wacht auch einmal auf. Wo es mit rechten Dingen zugehet, laß ich mir weder Mühe noch Wege in meinem Dienste verdrießen. Aber daß ich Ihnen zu Gefallen ein Seelenkipper werden soll, davon steht nichts in meiner Ordre.

Der Lieut. (mit verbißnen Aerger) Unverschämter Pursche! Mache mir den Kopf nicht warm, oder ich fuchtle dich, daß es eine Art hat. So ein Schleicher! Mich erst auszuholen, um hernach — ich will nichts mehr von dir wissen. Morgen sollst du zum Regimente zurück. Meine Uhr heraus! Eher wollt' ich sie auf die Gasse werfen als dir lassen.

Fikfak. (losplazend) Ha ha ha! Verstehen Sie denn keinen Spaß mehr, Herr Lieutenant.

Der Lieutenant. Was?

Fikfak. So Holterpolter in Eifer zu kommen! Um des albern Lukas willen! Ich dächte, wir kennten uns. — Ihre Hand, Herr Lieutenant; werden Sie wieder gut, nennen Sie mich wieder Ihren Sancho Pansa, Ihre Hand!

Der Lieut. Auf deinen Bukel — Seit wann bin ich dein Narr? Ists jezt Zeit Poßen zu treiben?

## Fikfak.

Lassen sie mich immer spasen!
Gut genug, ich hab' ihn schon.
Keiner ist beym Bataillon,
Keiner, der, wie Fikfak, würbe;
Finten, Flausen, Pfiffe, Nasen,
Werden endlich mir nicht schwer —
Ach, Herr, wenn man davon stürbe,
Lebten Sie und ich nicht mehr.

Ja mit meinem Gewissen will ich schon fertig werden. Stehen Sie mir nur sonst für die Folgen.

Der Lieut. Folgen?

Fikfak. Wenn die Braut mit ihrem Anhang aufwacht und die Sturmglocke zieht und mich beym Herrn Obristen verklagt, der über gewisse Dinge ganz anders denkt als Sie.

Der Lieut. Das giebt sich. Schaff ihn nur

erst fort. Da läßt sich schon ein Dekmantel finden. Und hernach, meynst du denn, daß ich das Mädchen auf dem Halse behalten will? Sie soll ihn wieder haben aber erst von mir erkaufen. Für Lukas bleibt sie immer gut genug. — Du hast doch noch Geld?

Fikfak. Wird nicht viel seyn.

Der Lieut. Hier ist mein Beutel mit à peu-près zwanzig Pistolen. Mein ganzer Rest. Halte gut Haus damit.

Fikfak. Ich will mein möglichstes thun. Indessen schreiben Sie lieber frisch um Vorrath.

Der Lieut. So Schlag auf Schlag? Das geht nicht. Sie wollten mir schon meine lezten Rechnungen nicht paßiren lassen. Laß sie brummen! Nur diesen Streich noch durchgesezt. Dann will ich aber auch anfangen zu wirthschafften, daß du deine Freude darüber haben sollst. (geht ab.)

## Eilfter Auftritt.

### Fikfak. Greif (in der Bude.)

Fikfak. Zu wirthschafften? Ja, wie bisher. Eine schöne Wirthschafft! Was kümmerts mich? Ich schmiede das Eisen weils glüht. Aber, aber der Krug geht zu Wasser bis er bricht. Immerhin. Ein Soldat muß sich in alles finden. In der Garnison ists auch fein. Da sitzen wir auf

den Wällen und schmauchen und singen Gassenhauer. (trillert)

Greif. Um Vergebung, Herr Fikfak, auf ein Wort!

Fikfak. (sich umdrehend) bonus Dies, Herr Greif.

Greif. Um Vergebung. Haben Sie die französischen Deserteurs schon gesehen, die sich auf dem Jahrmarkt aufhalten sollen?

Fikfak. Deserteurs? Französische? das ist mir lieb zu hören.

Greif. Es geht auch ein Tyroler mit wollenen Decken herum, der sein gestrichenes Maaß haben mag.

Fikfak. Danke für die Nachricht, Herr Greif.

Greif. Das Leipziger Mädchen ist auch hier.

Fikfak. Immer besser, danke, danke! (will ab.)

Greif. Schon gehen? so rund vorbey? Einen alten Kunden mit Verachtung strafen?

Fikfak. Ein andermal. Ich bin eilig. (trillert wieder im Abgehen, steht still.) Halt! War das nicht die Melodie von dem Trinkliede? Das könnt' ich just brauchen um meinen Mann von der Liebe von seinem Mädchen abzuziehen. — Wie gehts doch? (trillert) Falsch!

Ey, es fällt mir wohl noch ein (sinnt) Ich habs, ich habs.

Von nun an, O Liebe, verlaß ich dein Reich!
Sieh! Becher und Flaschen sind stärkere Bande.
Du kannst nur zwey Herzen verknüpfen, O Schande!
Und Bachus vereinigt wohl dreyßig zugleich.

(will abgehen begegnet dem Lukas.)

## Zwölfter Auftritt.

### Lukas. Die Vorigen.

Lukas. Guten Tag, Herr Fikfak. Wo kömmt er her? (etwas tiefsinnig.)

Fikfak. Ey, Lukas! Er kommt mir eben recht. Heute muß ich ihn traktiren. Wir haben schon mancher Flasche Wein zusammen den Hals gebrochen; aber heute muß ich ihn traktiren.

Lukas. Ich danke, ich kann unmöglich trinken, habe mich heute zu viel geärgert.

Fikfak. Poßen! Wenn ich mich mit meiner Frau gezankt habe, schmeckts immer am Besten. (an die Trinkbude gehend) He, Herr Greif! Ihr Diener!

Greif. Ergebener Diener, Herr Fikfak. was steht zu Befehl?

Fikfak. Laß er uns doch ein Tischgen und ein paar Stühle hersetzen.

Greif. Zu Befehl! so gleich. (indem er einen Stuhl herausbringt) Belieben Sie auch zu trinken, Herr Fikfak?

Fikfak. Ein Glaß Wasser.

Greif. (will den Stuhl wieder zurück tragen.) Wasser? Damit kann ich nicht aufwarten.

Fikfak. Nun so seys Wein.

Greif. Zu Befehl, vom Besten, den Augenblick.

Fikfak. (indem das verlangte beygeschleppt wird) Was macht die Frau, Herr Greif, liegt sie wieder in Wochen?

Greif. Zu Befehl, Herr Fikfak.

Fikfak. Wird wohl das zehntemal seyn.

Greif. Zu Befehl. Ungefähr.

Fikfak. Das heißt Seegen, Herr Greif.

Greif. Armer Leute Seegen, Herr Fikfak, muß mirs halter gefallen lassen.

Fikfak. (zu Lukas) Sezt euch her und trinkt auf meine Verantwortung. Es wird euch nicht schaden. (schenkt ein)

Lukas. (sich setzend) Mags doch — so kömmt man von der dummen vertrackten Welt. Lieber Heut als Morgen. (trinkt.)

Fikfak. Ey was! Die Welt ist ja so schön. —

Lukas. Ach, Herr, ich bin heute so desperat.

Fikfak. (einschenkend) Nur brav von dieser Arzney eingenommen!

Lukas. (trinkend) Trunk auf Zorn ist Gift.

Fikfak. Ich kann vom Gegentheile zeugen.

Lukas. Hör' er, Herr Fikfak, er ist ein wackerer Mann — aber sein Lieutenant ist ein — — — —

Fikfak. (ihm schnell den Mund zuhaltend) Sachte, sachte, Herr Lukas, — wenn mans hörte! —

Lukas. Ey, ich frage den Henker darnach. Sag' er ihm nur, ich hätt's gesagt, ich.

Fikfak. So etwas sollt' ich auf meinem Lieutnant sitzen lassen? Dankt dem Himmel daß ihrs seyd, Lukas. Für euch hab' ich zu viel Freundschafft. Ich will thun, als hätt' ichs nicht gehört. Aber verschont mich mit solchen Reden. (einschenkend) Hübsch aufgeräumt! Stoßt an! Alle hübsche Mädchen!

Lukas. (nimmt das volle Glaß und wirft es an den Boden) Ich hätte den Teufel davon.

Fikfak. Nicht doch. (rufend) Heh, Herr Greif, ein anderes Glas. (man bringt es.)

Lukas. Ich bin heute so rappelköpfisch, daß ich gleich Soldat werden möchte. (trinkt hastig)

Fikfak. Ihr, Lukas, Ihr? Nein, für euch wäre das keine Sache.

Lukas. Warum nicht, Herr? Meynt er nicht daß ich mich so gut zum Soldaten schicke als er?

Fikfak. (einschenkend) Ey was! Wer so warm sizt, als ihr, wird auch dem Kalbsfelle nachlaufen? Wo könnt ihrs denn in der Welt besser treffen? Habt ein feines Gütchen und ein feines Mädchen —

Lukas. (stampfend) Ein freches nichtsnutziges Ding!

Fikfak. (stellt sich erstaunt) Wie? Was? —

Lukas. (wild) Da stand sie und spielte Ohrfeigens mit ihm und gab ihm für jede Ohrfeige einen Kuß.

Fikfak. Wem denn?

Lukas. Stille davon, Herr, wenn er mich nicht rasend machen will. (trinkt hastig)

Fikfak. (trinkend) Nu, nu! ich weiß vielleicht mehr als ihr mir sagen könnt, guter Freund.

Lukas. (die Ellnbogen auf den Tisch gestüzt) Mehr als ich? Was weiß der Herr? ich wills wissen.

Fikfak. Daß ich euch noch mehr in Harnisch brächte!

Lukas. (mit verbißner Wuth) Nur heraus damit! ich bin völlig, völlig bey kaltem Blute. (trinkt.)

Fikfak. Ich wundere mich, daß Ihr nicht

eher hinter die Schliche gekommen seyd. Ich hatte den Lieutenant gewarnet —

Lukas. Und ich der Kreatur verboten, sich mit ihm gemein zu machen.

Fikfak. Mädchen ist Mädchen. Nehmt euch ein anderes.

Lukas. Eh wollt ich — (springt auf) Ich bin — Herr — wenn er mich brauchen kann, ich bin da. —

Fikfak. Hoho! Mit dem Brauchen hats gute Wege. Sezt euch, Lukas! Brauchen? Ich muß lachen. Nach einem so hübschen und braven Purschen liefe sich unser einer wohl die Beine ab.

Lukas. (sich sezend) Mein Seel, Herr, wenn er den verwünschten Lieutenant nicht hätte. —

Fikfak. Was Lieutenant! Den ließen wir Lieutenant seyn. Ich brächt' euch Morgen mit dem Transport nach der Hauptstadt und dort kämt ihr zu einem andern Regimente.

Lukas. (hämisch) Und Bärbe kriegte Zeit Lebens keinen Mann? nicht wahr?

Fikfak. Sehr vermuthlich. Die arme Tröpfin!

Lukas. (wie vorhin) Bliebe sitzen — wäre beschimpft, würde von den Jungen ausgezischt, wenn sie in die Kirche gienge. — (auf den Tisch schlagend) Ihr zum Schuhr, Herr, werb' er mich an.

Fikfak. (warnend) Lukas, bedenkt, was ihr sagt. Mit mir ist in diesem Stücke nicht zu spasen.

Lukas. Herr, es ist Ernst, Ernst sag' ich ihm.

Fikfak. Schier möcht' ich euch beym Worte nehmen. —

Lukas. Denkt der Herr, daß ich besoffen bin.

Fikfak. (aufstehend) Ih, wenn ihrs denn durchaus so haben wollt — Heh da, Herr Greif.

Greif. Zu Befehl, von welcher Sorte?

Fikfak. Haben Sies gehört? ein neuer Rekrute; er hat sich selbst bey mir angegeben. Haben Sie's gehört?

Greif. So? das gesteh ich. Gratulire, Gratulire. Befehlen Sie nicht noch eine Flasche?

Fikfak. Immerhin. (Greif bringt eine Flasche.) Allons, Kamerad, gute Brüderschafft!

Lukas. Von Herzen. (sie trinken und küssen sich.)

Fikfak. Nun sollst du auch die Ehre haben des Königs Hut zu tragen. Her mit deinem Deckel. (sie wechseln die Hüte) Herr Wirth sehen Sie einmal, wie dem Herrn der Montirungs Hut steht.

Greif. Vortrefflich! recht martialisch!

Fikfak. Ja, Lukas wird ein ganzer Kerl,

des bin in Bürge. In zehn Jahren hat er uns alle übersprungen.

Lukas. In zehn Jahren? Wer weiß in welchem Loch ich da liege.

Fikfak. Ich dacht' auch so, Kamerad. Der Geyer hole. Bey der ersten Affaire war mirs nicht anders als ob mich der Leibhaftige beym Schopfe hätte. Aber nun — obs zur Bataille geht oder zum Bier, es gilt mir gleich. Prosit, Herr Bruder! (sie trinken.)

Anfangs wird das Herzchen dir pochen;
Laß es pochen, junges Blut!
Doch wer einmal Pulver gerochen
Kriegt flugs wie ein Löwe Muth.
Bey schmetternden Trompeten,
Bey wirbelnden Trommeln
Bey rollenden Pauken,
Bey donnernden Karthaunen
Wird das Herzchen Anfangs dir pochen;
Laß es pochen junges Blut!
Doch wer einmal Pulver gerochen
Kriegt flugs wie ein Löwe Muth.

Saperment, Bruder, wenn alle Kugeln träfen, möchte der Henker Soldat seyn.

Lukas. (indessen aus der Hitze in Schwermuth gesunken) Laß sie treffen, Kamerad! Wie gesagt, ich bin des Lebens überdrüßig.

Fikfak. Fang erst an, es zu genießen!

Lukas. Für mich ist nichts mehr auf der Welt.

Fikfak. Das wäre!

Lukas. Du weißt nicht, wie mir ums Herz ist. Ich lebte so zufrieden, als ein König; und kein König hätte mich aus unserm Dörfchen herausgelockt. (Wehmüthig) Auf Martini wollten wir Hochzeit machen. —

Ach, ich liebte sie so zärtlich!
Ach, mein ganzes Glück war sie!
Und ich will mich von ihr trennen?
Und ich sollte leben können?
Leben können, ohne sie?

Fikfak. Schäme dich, Kamerad, nachdem sie dir so schlecht mitgespielt hat!

Lukas. Ob sie mich wohl vermißt? ob sie wohl ihre Aufführung bereut?

Fikfak. Das wird sie, die Hexe, wenn du als Hauptmann oder Rittmeister wieder kömmst, deine Mutter zu besuchen.

Lukas. Geh doch! Hab' mich nicht zum Besten! Ein einfältiger Bauer — Hauptmann oder Rittmeister?

Fikfak. Wärest du der erste? Wie Mancher hat's bis zum Obristen gebracht! Jugend und Kurage —

Lukas. An Kurage solls nicht fehlen Kamerad, das schwör ich dir. Ich habe so viel Ehre im Leibe, als einer. Aber —

Fikfak. Aber laß uns die Flasche ausleeren, Kamerad. Wir müssen zur Stadt, eh' es Nacht wird.

Lukas. Ohne von der Mutter Abschied zu nehmen?

Fikfak. Soll sie dir das Herz schwer machen? Hier sind 50. Thaler, dein Handgeld. Laß ihr die Hälfte davon zurück. Das ist der beste Abschied.

Lukas. Auch das.

Fikfak. Herr Greif!

Greif. Noch eine? den Augenblick.

Fikfak. Uebermorgen.

Greif. Was befehlen Sie sonst?

Fikfak. Er hat gehört, daß ich dem Kameraden hier funfzig Thaler Handgeld gegeben habe.

Greif. Ich wünsche, daß er sie gesund verzehren möge. Alles was ich habe, steht zu Diensten: Weine, gebrannte Wasser, Kaffe, Schokolade, Bratwürste, Servelatwürste, Kringel, Waffelkuchen, et cetera.

## Dreyzehnter Auftritt.

### Lene. Die Vorigen.

Lene. Sieh da, Fikfakerle! Guten Abend! Wie geht dirs?

Fikfak. Trefflich, wie du siehst. Willst du nicht mit mir trinken? (schenkt ihr ein.)

Lene. Wenn du mit mir handeln willst —

Fikfak. (Auf Lukas zeigend) Da hab ich meine Messe schon.

Lene. Tausend sa sa! Bist glücklich gewesen, Gauner. So einen braven gesunden Bruder! (nimmt das Glas und klopft Lukas auf die Achsel) Glück zu, Herr Soldat! (trinkt.)

Lukas. (sich verdrüßlich wegwendend) M! —

Lene. Macht er doch ein Gesicht, als ob er schon zehn Jahre mitgelaufen wäre. (zu Fikfak halb laut) Der Lieutenant schikt mich her, ob ich dir vielleicht helfen könnte? Du brauchtest dich nicht zu übereilen. Er sey mit dem Obristen spazieren geritten.

Fikfak. (halblaut) desto besser.

Lene. (laut) Hasts verstanden Brüderle? Willsts auch thun?

Fikfak. Wenns der Kamerad zufrieden ist. Höre doch, Lukas; die Trutschel muß diesen Abend wieder nach der Stadt und fürchtet sich allein zugehen. Wir möchten sie doch mitnehmen. Wollen wir?

Lukas. (sauersehend) Meinetwegen.

Fikfak. Es ist eine gute Trutschel. Der Weg wird uns nicht lange. Nicht wahr Lenchen? (will sie liebkosen.)

Lene. Hübsch manierlich. Du weißt wohl, daß ich das Geziere nicht leiden kann.

Fikfak. Ey, Lenchen, was hab' ich dir versprochen?

Lene. Da könnt' ich lange warten. Nein, dicker, du schickst dich nicht für mich und ich schicke mich nicht für dich.

Fikfak. Der lange Pfefferkuchenmann aber, Heh? —

Lene. Wird mir doch zehnmal lieber als du seyn.

Fikfak. Schön!

Lene. Weil ers zehnmal ehrlicher meynt; und wenn ich heute noch einschlüge, wärs ihm recht.

Fikfak. Mir wärs schon vor Jahr und Tag recht gewesen. Aber ein Soldat kann nicht immer, wie er will. Laß mich nur erst von der Hauptstadt seyn; Morgen reis' ich hin, um den Trauschein zu holen.

Lene. Und den Consens von deiner alten Frau —

Fikfak. Von meiner alten Frau? Ha ha ha! So wahr ich von keiner alten Frau weiß, so gewiß sollst du Frau Fikfakin werden. Noch diesen Abend wollen wir Verlöbnis halten. Der Kamerad soll Zeuge seyn. Aber Morgen, so bald der Tag grauet — (sieht nach der Uhr.)

## Terzett.

**Fikfak.** Pflicht und Ehre winken,
Folge Kamerad!
**Lene.** Thau und Schatten sinken,
Freunde kommt zur Stadt!
**Lukas.** Pflicht und Ehre winken,
Dörfgen, lebe wohl!
**Fikfak.** Laßt uns noch in Freuden
Diese Nacht begehen!
**Lene.** Lasset uns zum Scheiden
Wie zum Tanze gehn.
**Lukas.** Ach, daß ich dich meiden
Ewig meiden soll!

### Zusammen.

Scheiden bringet Leiden
Doch es muß geschehen.

(sie wollen alle drey ab und begegnen Tobis und Jeremis. Greif hat indessen Tisch und Stühle bey Seite geräumt.)

## Vierzehnter Auftritt.

### Tobis. Jeremis. Die Vorigen.

**Tobis.** (Berauscht) Was Teufel! Lukas! Bist du's oder nicht?

**Lukas.** (trozig) Nun ja, ich bins.

**Tobis.** Kömmst mir in Wurf, Brüderchen, just in Wurf, um mir Bescheid zu thun.

Lukas. Ich kann jezt nicht. (will ab.)

Tobis. Kannst nicht? Wie? Was? Wohin?

Lukas. Fort!

Jeremis. Fort? Mit einem Unterofficier und einer Trutschel und im Montirungshute? Üh! Was bedeutet das?

Fikfak. Was solls bedeuten? daß er Soldat ist.

Jeremis. Soldat? Soldat?

Tobis. Du Soldat? Bist ein Narr geworden, Brüderchen?

Fikfak. Pakt euch eurer Wege, ihr Besoffenen! —

Tobis. Was? ich besoffen? ich?

Jeremis. Jh, Lukas, der Henker wird dich doch nicht plagen, Hab' und Gut und Freund' und Mädchen im Stich zu lassen?

Lukas. Warum nicht?

Tobis. He he he! Bärbchen im Stich lassen? Bärbchen?

Lukas. Geh an Galgen!

Tobis. Das laß ich wohl bleiben, holen will ich sie, holen —

Jeremis. Das wollen wir, Bruder, das wollen wir. Besinne dich indessen, Lukas! werde wieder vernünftig, ich rathe dirs.

Tobis. Ja, ich rathe dirs — (zu Fikfak) aber, besoffen bin ich nicht — du Eisenfres-

ser — besoffen bin ich nicht. (taumelt mit Jeremis ab.)

## Funfzehter Auftritt.

**Lene. Fikfak. Lukas. Greif.** (in der Bude.)

**Fikfak.** (zu Lenen halb laut) Du, das Ding geht schief. Lauf und rufe meine Pursche. Im Mops und in der Tonne triffst du sie gewiß. Sie sollen sich in die Nähe machen.

**Lene.** (Halb laut) aber thue mir ja dem jungen Purschen kein Leides. (ab.)

**Lukas.** (steht abgewandt, beyde Hände vor dem Gesicht.)

**Fikfak.** (stößt ihn an) Wo fehlts, Kamerad?

**Lukas.** (fährt auf, nimmt den Montirungs Hut mit Ungestüm ab, sezt ihn auf einen grimmigen Blick von Fikfak wieder auf und fällt in Nachdenken.)

**Fikfak.** Wir müssen marschiren. Allons!

**Lukas.** (wild) Nur noch einen Augenblick! vielleicht kömmt sie. Du sollst deine Freude an dem Abschied haben. Wie ich ihr begegnen, wie ich sie anlassen, wie ich sie herunter machen will!

**Fikfak.** Sie verdient nicht, daß du sie noch im Weg ansiehst. Komm! (Bärbchen erblickend) da haben wir das liebe Unglück!

## Sechszehnter Auftritt.

### Bärbchen die Vorigen.

**Bärbchen.** (außer Athem) Lukas! Lukas! was muß ich hören? (will ihn umfassen.)

**Lukas.** Laß mich Ehrvergessene!

**Fikfak.** Halt uns nicht auf, Fidelchen! denkst gewiß, du hättest den Hrn. Lieutnant vor dir?

**Bärbchen.** Was für Reden! ich bin des Todes —

**Fikfak.** Die Uniform wird sie schon wieder lebendig machen. Nur fort!

**Bärbchen.** (Lukas ängstlich ergreifend und fest haltend.)

Mich willst du, O Geliebter,
Mich willst du, mich verlassen!
Dich laß ich nicht aus meinen Armen;
Nichts als der Tod trennt mich von dir.
(zu Fikfak) Dir fleh' ich bänglich um Erbarmen —
Grausamer! Laß, o laß ihn mir!

**Lukas.** (Bewegt) Kamerad, sollte man nicht schwören, es geh ihr von Herzen?

**Fikfak.** Und vorhin, als du sie ertapptest, gings auch von Herzen.

**Bärbchen.** Ertapptest? Worüber?

**Lukas.** Hast du die Aufführung mit dem Lieutenant schon vergessen?

Bärbchen. Ists möglich, daß du mir das nachträgst?

Fikfak. (spöttisch) Soll er dergleichen schon als Bräutigam verdauen?

Bärbchen. Der gnädige Herr ist an allem Schuld.

Lukas. Der gnädige Herr?

Bärbchen. Den Augenblick zuvor hatt' ich ihm die Unverschämtheit seines Vetters geklagt, und da befahl er mir, ihn bey erster Gelegenheit abzuführen.

Fikfak. Merkst du, wie sie's herumzudrehen weiß?

Bärbchen. (zu Lukas) Komm mit zum Gnädigen Herrn und frag ihn. Komm mit zum Gerichtshalter, und ich wills beschwören. Ich bin so gewiß ein ehrliches Mädchen, als ich wünsche deine Frau zu werden. Aber du wurdest gleich so unvernünftig böse und hörtest mich nicht an.

Fikfak. Laß sie schwatzen —

Lukas. (zärtlich) Bärbchen!

Bärbchen. (lebhaft) Zweifelst du noch?

Lukas. (wendet sich schnell von ihr und schlägt sich vor die Stirne.)

Fikfak. Ziererey! Komm, Kamerad! (will ihn wegführen.)

Bärbchen. (sie zurückhaltend) Ihr dürft nicht, ihr dürft nicht. Hilfe! Hilfe!

## Siebzehnter Auftritt.

**Eve. Ein alter Bauer. Tobis. Jeremis. Michel. Jobst. Die Vorigen. (zulezt Soldaten)**

**Eve.** (in Lukas Arme stürzend) Mein Sohn! mein einziges Kind! Willst du mich unter die Erde bringen?

**Die Bauern.** (herbey eilend und durch einander sprechend) Was giebts da? Was ist denn?

**Ein alter Bauer.** Was sind das für Histörchen? Lukas sich anwerben lassen, Lukas Soldat werden?

**Fikfak.** Nicht anders, ihr Herren; ihr könnt nur Abschied von ihm nehmen.

**Der alte Bauer.** Dummes Zeug! Einen jungen Purschen besäufen, beschwazen, beym Oerchen kriegen! das wäre fein!

**Tobis.** Das geht nicht, Herr Eisenfresser!

**Die Bauern.** Nein das geht nicht.

**Fikfak.** Was wollt ihr, ihr Leute? Was raisonnirt ihr? Ich habe ihn weder besoffen noch beschwazt. Er hat sich freywillig angegeben, freywillig den Hut aufgesezt, freywillig das Handgeld genommen. Der Herr Wirth dort kanns bezeugen. (Greif, der diese Scene über den Hals aus der Bude gestreckt hatte um alles zu sehen

und zu hören, fährt geschwinde zurück.) Heh, Herr Greif!

Greif. Was steht zu Befehl?

Fikfak. Ihr Zeugniß. Ists nicht dem so?

Greif. Wie? Was? Ich kann von nichts sagen, von gar nichts, ich habe nichts gehört, nichts gesehen, ich menge mich in nichts, geb' auf nichts Acht, als was in meiner Bude vorgeht.

Fikfak. Spizbube! Ein andermal kannst du deinen sauern Wein selbst trinken — Rede du, Lukas, gieb der Wahrheit die Ehre! Hast du dich mir nicht aufgedrungen?

Lukas. Leider!

Tobis. Aber Brüderchen, warum warst du denn so ein Narr?

Lukas. Ich weiß nicht.

Tobis. Du weißt's nicht? Hi hi! Ja, so weiß ichs, mein Seel, auch nicht.

Der alte Bauer. Der Hund muß doch irgendwo begraben liegen. Hast du vielleicht etwas angestiftet?

Lukas. Nein.

Tobis. Hast du vielleicht in puncto puncti? Hi hi!

Lukas. O laß mich.

Der alte Bauer. Aber in aller Welt, Lukas, was hat dich sonst dazu gebracht?

Lukas. Quält mich nicht mit Fragen! Eifersucht, Rausch, Tollheit, der Teufel, wenn ihr wollt.

Bärbchen. Ach, Lukas, was hast du gethan.

Eve. Ach, mein Sohn, was hast du gethan.

Fikfak. Was einen braven Kerl nie reut. Welch ein großes Glück schlägt er denn dabey in die Schanze? Was soll er hier? Tag aus, Tag ein hinterm Pfluge gehn, sein Vieh abschinden und sich wieder vom Gerichtsherrn schinden lassen? Sey ruhig, Mädchen! Wenn du so ehrlich bist, als du sagst, solls dein Schade nicht seyn. Er kömmt zurück, er holt dich. Nicht wahr, Lukas? und wenn du auch Hauptmann oder Rittmeister würdest, du kömmst doch wieder, dein Bärbchen zu holen?

Lukas. Ich bin ein ehrlicher Bauer, der will ich bleiben, der will ich leben und sterben.

Ruhm kann mich nicht mehr berauschen,
Nur an Bärbchen hängt mein Blick.
Herz um Herz mit ihr zu tauschen,
Das ist Ehre, das ist Glück.
Nur für stillen Fleiß geschaffen,
Laßt mich bleiben, was ich bin;
Eifersucht griff nach den Waffen,
Liebe strekt sie wieder hin.

Wie kann euer Ruhm beglücken,
Der von Menschenblut sich nährt!
Kann sein Schmeicheln wohl entzücken,
Wenn sich die Natur empört?

Nein! fürs Vaterland zu leben,
Dieß ist Wonne, dieß ist Pflicht.
Dieser Ruhm sey mein Bestreben;
Denn mein Bärbchen laß ich nicht.

Fikfak. Keine Faxen gemacht. Wer A gesagt hat muß B sagen. Es ist zu spät auf die Hinterbeine zu treten.

Lukas. Sezt euch an meine Stelle, Herr. Hier ist das Handgeld zurück (reicht es ihm im Hut.)

Fikfak. Ich nehm' es nicht.

Lukas. Ich geb' euch noch einmal so viel.

Fikfak. Nichts.

Eve. Zweymal so viel, und sollten wir Brod und Wasser essen.

Fikfak. Nichts.

Der alte Bauer. Sey er billig, Herr Fikfak. Billigkeit kömmt durch die Welt. Laß er mit sich handeln. Auf die Art kriegt er zwey Recruten für einen.

Fikfak. Aber keinen Lukas.

Tobis. Alle Hagel! Ich glaube der Herr Patron hat uns noch oben drein zu Narren. Das kömmt vom Komplimentiren. Das rauche herausgekehrt! er muß ihn losgeben.

Fikfak. (spöttisch) Muß er?

Tobis. (springt herzu und faßt ihn bey der Brust) Will der Herr, oder will er nicht?

Fikfak. Ih du lahmer — (will den Degen ziehen.)

Die Bauern. (ihn fest haltend) Laßt ihn stecken, oder —

Eve und Bärbchen. (zu Lukas) Rette dich!

Lukas. (wirft den Hut von sich.) Da liegt Hut und Handgeld. (entspringt.)

Fikfak. (sich wehrend) Mordsapperment! alle über Einen? Heh, Kammeraden! (pfeift.)

Soldaten. (springen mit bloßem Seitengewehr aus den Buden hervor) da sind wir.

Die Bauern. (ergreifen die Flucht.)

Fikfak. (indem er Hut und Geld aufnimmt) Holt ihn ein. Dort läuft er — dort. Rechts um die Ecke. (Die Soldaten laufen voran. Fikfak nach.)

Tobis. (Der auf die Seite gesprungen war kommt wieder zum Vorschein) Fikerlot! da möchte sich einer krumm und lahm ärgern! (hinkt auch nach.)

## Achtzehnter Auftritt.

### Eve. Bärbchen. Greif (in der Bude.) hernach Paul.

Bärbchen. Um des Himmelswillen, Mutter! wollen wir nicht auch nach?

Eve. Du nicht, bey Leibe nicht, mein Kind. Wenn das Volk anfängt, ists ärger als Pandu-

ren und Kroaten. Ich will hin — sehn, wo er geblieben ist, ob ich ihm durchhelfen kann. Such indessen deinen Vater auf. Er soll auch kommen. Ruf deine ganze Freundschaft zusammen. (geht ab.)

Bärbchen. (für sich) Meinen Vater? Eh' der aus seinem Großvaterstuhl aufkömmt — unsere Freundschaft? eh' sie eins wird, was sie thun soll — lieber will ich beym Herrn Pfarrer Rath holen. (will ab, steht still.) Ich bin ganz irre — Hier gehts ja nach dem Schloße? (sinnt) Immerhin — der gnädige Herr wird mich nicht abweisen — kann uns am ersten helfen — seys gewagt. (will ab.)

Paul. (ruft ungesehen) Bärbchen! Heh, Bärbchen.

Bärbchen. (Dreht sich um) Wer ruft? (sieht ihren Vater kommen, läuft nach der andern Seite ihm entgegen.)

## Neunzehnter Auftritt.

### Paul. Die Vorigen.

Bärbchen.

Ach Vater, die Werber —
Die Werber, O Schrecken!
Sind hinter ihm her —
Er will sich verstecken,

sie suchen,
sie fluchen —
O, lauft doch!
O, helft doch!
Ich kann nicht mehr
(am Ende sinkt sie in seine Arme.)

Paul. Werber? Werber? Weiter nichts? Dem Himmel sey Dank! Ich dacht' es wäre gar Feuer. Wie ist denn das Ding zugegangen?

Bärbchen. (Deren Unruhe mit jeder Rede wächst) Fragt nicht, Vater, helft! dort bey Schulzens Haus um die Ecke —

Paul. Am lieben Jahrmarkte so ein Lärm!

Bärbchen. Vier Soldaten mit bloßen Säbeln —

Paul. Wir spielten so ruhig Solo —

Bärbchen. Wenn sie ihn wiederfänden —

Paul. Ich hatt' eben mein Pfeifchen angestekt.

Bärbchen. Hört ihr nicht? der Lärm nimmt zu — Ich muß aufs Schloß — daß der Himmel sich erbarme. (geht ab)

## Zwanzigster Auftritt.

**Paul. Greif.** (in der Bude) hernach **Lene** und **die Bauern** inwendig.

Paul. Ich bin gelaufen, daß ich keine Luft bekommen kann (sezt sich vorne an die Trinkbude)

Wenn mirs nur nicht schadet! Ich habe eine starke Mahlzeit gethan — und sollte mich da noch ereifern und abäschern? Da müst' ich mein Leben gestohlen haben. Man nennet mich Paul den Trägen. Immerhin! Paul der Träge würde dazu lachen, hätte er nur seinen Lehnstuhl hier!

**Eine Stimme.** (hinter den Buden) Kauft doch was, kauft doch was!

**Paul.** Heute singt, was Leben und Kehle hat.

**Die Bauern.** (singen hinter den Buden die ersten 12. Takte ihres Anfangs-Chors ohne Begleitung der Instrumente.)

Trinkt, trinkt, trinkt!
Weil in eurer Flasche
Noch ein Tröpfchen blinkt!
Weil in eurer Tasche
Noch ein Heller klingt! Juchhe!

**Paul.** Wär ich nur nicht so müde, (gähnt) auch ich wollte ein Liedchen anstimmen. Wills versuchen. Gehts, so gehts; gehts nicht, so gehts nicht. Gleich viel.

Faulheit, itzo will ich dir
Auch ein kleines Loblied bringen:
O, wie sauer wird es mir
Dich nach Würden zu besingen!

Doch ich will mein Bestes thun;
Nach der Arbeit ist gut ruhn.

Höchstes Gut, wer dich nur hat,
Dessen ungestörtes Leben —
Ach, (gähnend) ich gähn' ich werde matt!
Nun so magst du mirs vergeben,
Daß ich dich nicht singen kann —
Du verhinderst mich ja dran.
(schläft nach und nach ein.)

Greif. Um Vergebung, ist nichts gefällig?

Paul. (Dreht sich langsam um, zu sehen, wer hinter ihm spricht) Ey (gähnend) bald wär' ich eingeschlafen.

Greif. Ein Gläschen Rosoli —

Paul. (immer für sich) Ich habe mich ganz müde gesungen.

Greif. Ein Gläschen Rosoli giebt neue Kräfte.

Paul. Her damit!

Greif. (indem er ihm einschenkt) Der angeworbene ist gewiß der Schwiegersohn von dem Herrn —

Paul. (indem er den Beutel zieht) Schwiegersohn hin, Schwiegersohn her — wie viel machts?

Greif. Zwey Kreuzer.

Paul. Hier ist ein Groschen.

Greif. Kann nicht wechseln. Ist nicht ein Kringel gefällig?

Paul. (nimmt und ißt) Meine Bärbe kriegt immer wieder einen Mann. Es ist ein reiches Mädchen. Die gehen ab wie neue Heringe —

## Ein und zwanzigster Auftritt.

### Tobis. hernach Jeremis. Die Vorigen.

Tobis. (eilig außer Athem) Sie haben ihn — sie haben ihn. Auf Kunzens Heuboden —

Jeremis. Auf Kunzens Heuboden haben sie ihn wieder gekriegt. Da bringen sie ihn. (lauft wieder zurück.)

Tobis. Wie er aussieht! Ey, wenn ichs wäre, eh ich mich so zerzausen ließe, lief ich frisch mit. (hinkt auch wieder zurück.)

Paul. Ob ich bleibe? Aber bey Leibe darf ich mir nicht merken lassen, daß ich der Schwiegervater bin. So von weitem, von weitem — (zieht sich zurück) daß dich! Ist mir meine Pfeiffe ganz ausgegangen (sezt sich in eine der Hinterbuden, schlägt Feuer auf und fängt an zu rauchen.)

## Zwey und zwanzigster Auftritt.

**Fikfak. Lukas (mit zerstreuten Haaren) von Soldaten geführt. Eve. Tobis. Jeremis. Bauern. Die Vorigen.**

Eve. Aber in aller Welt Herr, was wollt ihr mit einem so schwachen, zärtlichen Jungen?

Fikfak. Er ist stark genug.

Eve. Habt ihr eine Mutter, Herr?

Fikfak. Ein altes Siebzigjähriges Mütterchen — Warum fragt ihr darnach?

Eve. Ach um eurer alten Mutter willen, gebt mir meinen Sohn wieder —

Fikfak. Bey mir ist er so gut aufgehoben als bey euch. Und nun kein Wort mehr! fort mit ihm! Marsch! (geht voran. Die Soldaten mit Lukas folgen)

Tobis. (freudig zur Eve) Weine noch nicht — Der gnädige Herr kömmt!

Jeremis. Und Bärbe mit ihm.

## Drey und zwanzigster Auftritt.

**Der Obriste. Der Lieutenant. Bärbchen. Die Vorigen.**

Der Obriste. (sich in den Weg stellend.) Wo geht der Marsch hin, Feldwebel?

Fikfak. (er und die Soldaten stehen still und

krüßen militärisch) Unterthäniger Diener, Herr Obrister.

Der Obrist. Wohin? Frag' ich —

Fikfak. Mit einem Rekruten nach der Stadt.

Der Obrist. Wer ist er?

Fikfak. Ich gratulir' auch Ihro Gnaden unterthänig zur glücklichen Retour.

Der Obrist. Antwort auf meine Frage.

Fikfak. Gnädiger Herr, es ist ein Bauer aus dem Orte, er heißt Lukas Stark.

Der Obrist. Wie hat er ihn bekommen?

Fikfak. Gnädiger Herr — er hat sich — er hat sich —

Der Lieut. (nachdem er Fikfak vorher gewinkt hat.) Heraus mit der Sprache! Ists wahr, was dieses Mädchen gegen dich ausgesagt hat? Ist Gewalt oder Betrug mit untergelaufen?

Fikfak. Keines von beyden, Herr Lieutenant. Ist es meine Schuld, daß der Pursche über einen Zank mit seinem Mädchen desperat worden war? Er mag selbst sprechen. Rede, Lukas. Sehn Sie, gnädiger Herr, daß er nichts vorbringen kann.

Der Lieut. Ja nun, Herr Obrister, so kann ich ihm nicht helfen, so muß es dabey bleiben.

Der Obrist. (ernsthaft) Mit Nichten, Herr Lieutenant, mit Nichten. Ich sag' es Ihnen auf den Kopf zu, daß es ein abgekartetes

Spiel war, daß Sie Sich den verliebten Zwist der beyden Leutgen aus andern Absichten zu Nuze machen wollten.

Der Lieut. Sagen Sie, was Ihnen beliebt, Herr Vetter. Der Transport geht Morgen ab. Ein Mann fehlte noch daran und hier ist er. Können Sie ihn in der Folge vom Regimente losbitten, deßo besser für ihn. Aber fort muß er. In mein Werbegeschäffte darf mir kein Mensch reden.

Der Obrist. Auch der König nicht?

Der Lieut. Wie kömmt der König hieher?

Der Obrist. (ihm ein Papier reichend) Lesen Sie, Herr Lieutenant. Mit dem Augenblick meiner Ankunft sollte Ihre Werbordre zu Ende gehn. Sie sind verrathen; man weiß Ihre ganze Art zu Leben und zu werben, und ladet Sie nach der Hauptstadt zu einer kleinen moralischen Vorlesung ein. Es giebt dort noch bessere Professoren als ich bin. Bereiten Sie Sich nur, mit dem Transport abzureisen.

Der Lieut. (Für sich) Verdammt! (geht trozig ab, Fikfak will ihm nachschleichen.)

Der Obrist. Mit Erlaubniß. Herr Fikfak, ich bitte mir nachher von Ihnen die Ehre aus.

Tobis. (Halb laut) Gratulire zum voraus, Herr Fikfak.

Der Obrist. (sich gegen Bärbchen und Lukas

wendend) Hier Bärbchen hast du deinen Bräutigam wieder.

Bärbchen. } (ihm zu Füßen) Ach gnädiger Herr,
Lukas. } wie können wir Ihnen — —

Der Obrist. Steht auf, ihr Kinder, meine Belohnung ist in meinem Herzen. (will ab)

Bärbchen. (zupft ihm beym Rocke) Gnädiger Herr —

Der Obrist. Was beliebt?

Bärbchen. Sie versprachen mir diesen Mittag —

Der Obrist. Selbst mit deinem Vater zu reden. Ist er nicht hier?

Jobst. Ja, gnädiger Herr dort lehnt er.

Jeremis. Wär um ein Haar gar eingeschlasen.

Tobis. (stößt Paulen vor) Ih, so geh doch vor, Dicker!

Paul. (kömmt furchtsam und gebückt) Ihro Excellenz —

Der Obrist. Warum will er die jungen Leute nicht zusammen geben?

Paul. Ich habe — ich bins zu frieden — aber Frau Eve —

Eve. Ey ich habe nichts dagegen, wenns Gevatter Paul zufrieden ist —

Paul. Wenn Ihro Excellenz befehlen. —

Der Obrist. So etwas befehl ich nicht;

aber es geschähe mir ein Gefallen und am liebsten säh ich, wenn die Hochzeit noch heute seyn könnte.

Paul. Noch heute?

Eve. Noch heute? da könnt' ich nicht einmal einen Kuchen gebacken kriegen.

Greif. Um Vergebung, Hier ist Vorrath an Kuchen und Gebacknen zu drey Hochzeiten.

Der Obrist. Ich sorge für alles. Bittet dazu wen ihr wollt und seyd lustig.

Lukas. } (ihm die Hand
Bärbchen. } (ihm den Rock küssend) Ach, Gnade über Gnade.

Tobis. Juchhe! da wollen wir springen!

Bärbchen.

Mein Retter, mein Befreyer,
Empfang aus warmen Herzen
Der Liebe besten Dank.
Nimm Theil an unsrer Feyer,
An unsern ländlichen Scherzen
An unserm Freudegesang. V. A.

Der Obriste. (spöttelnd) Wohlan! Ich will kommen um dem Tanze zuzusehen und dir das Strumpfband zu lösen. Daß aber Lukas nur nicht einen neuen Stoß von Eifersucht bekömmt und sich zum zweytenmal anwerben läßt.

Bärbchen. Nun und nimmermehr. Nicht

wahr, Lukas? — Sehen Sie nur, gnädiger Herr, wie er beschämt ist.

Der Obrist. Ernstlich, mein Sohn. Könnt' ich vorher sehen, daß du ein eifersüchtiger Eheman würdest, ich schickte dich auf der Stelle fort und Bärbchen sollte mirs danken.

Tobis. (schadenfroh zu Lukas) Das war recht.

Der Obrist. Nun zu Ihm, Herr Fikfak —

Fikfak. Was steht zu Ihro Gnaden Befehl?

Der Obrist. Ihn acht Tage krumm geschlossen und dann fortgejagt zu sehen.

Tobis. (Halb laut) Hat er mit ihm geredt, Herr Fikfak, Heh?

Fikfak. Herr Obrister, wie soll ich das verstehen?

Der Obrist. Stellt euch nur unschuldig! Ich lese doch auf eurem Gesichte, daß ihr um den Zusammenhang gewust habt. Wann der Befehlshaber unrecht verlangt, hört die Subordination auf. Ihr hättet es mir sogleich anzeigen sollen. Also ins Gefängniß. Bringt ihn nach dem Schloße, fort mit ihm, Marsch!

Fikfak. Gnädiger Herr ich habe so lange gedient und dem König manchen schönen Rekruten verschafft. Ich bin ein Unterthan von Ihnen und nur aus allzugroßer Ergebenheit für Sie und Ihre hohe Familie hab' ich mich so weit verleiten lassen. Ich schwöre Ihnen —

Der Obrist. Keinen Meyneid. Diesmal sey es euch geschenkt; aber bey der ersten Gelegenheit — —

Fikfak. Sie sind auch der beste Herr zwischen Himmel und Erde.

Alle. Das ist wahr, das muß wahr seyn.

## Vier und zwanzigster Auftritt.

### Lene und die Uebrigen.

Lene. Was hör' ich, Fikfakerle! Wie, du bist in der Klemme?

Fikfak. Nicht mehr, Lenchen, der Herr Obriste, der dem Jahrmarkt ein fröhliches Ende macht, hat mir verziehen.

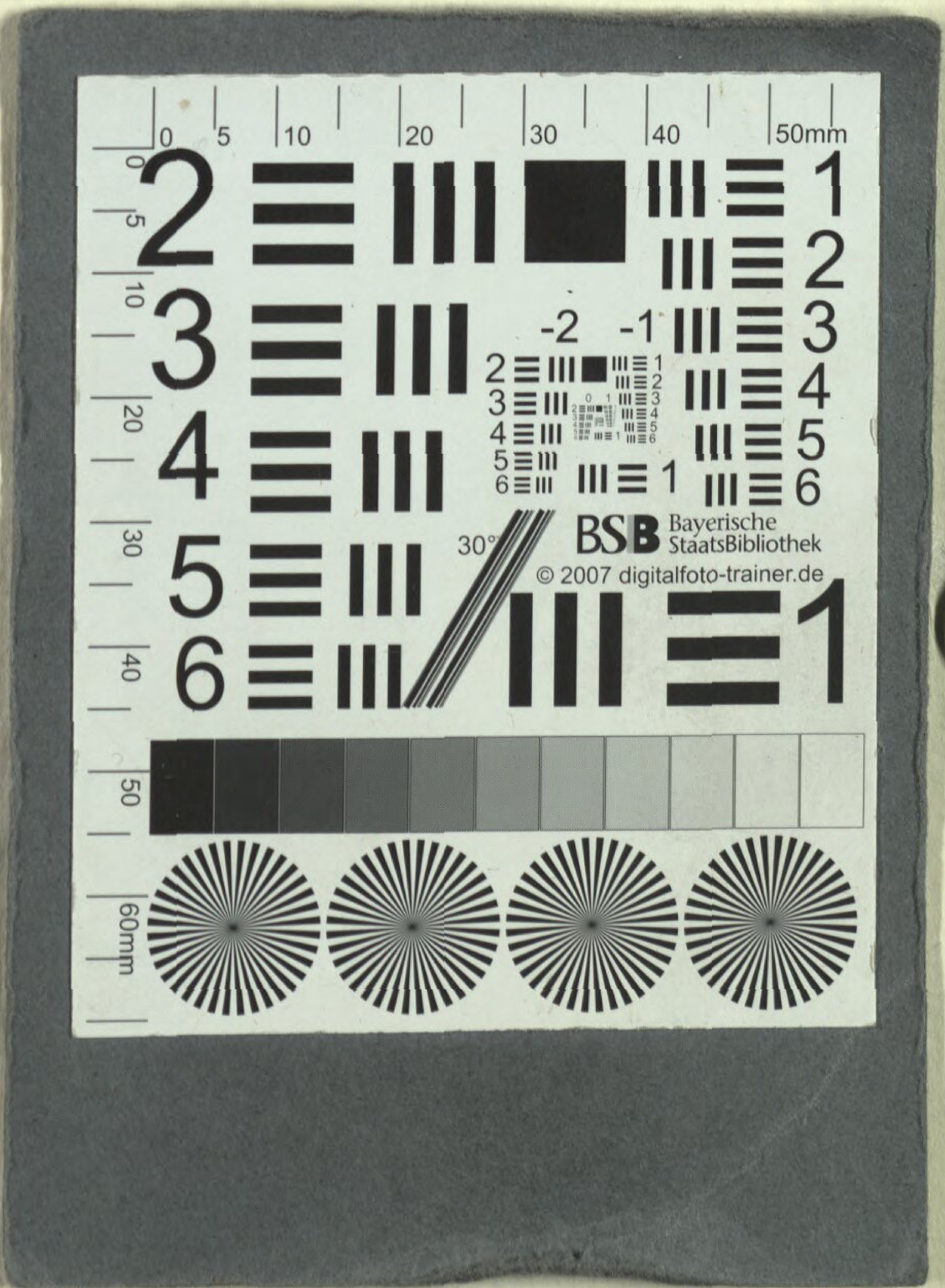
### Schluß Chor.

Muster guter Herrn, lebe!
Glück und Fröhlichkeit umgebe
Lange, lange, lange dich!
O, daß jeder Herr dir glich!

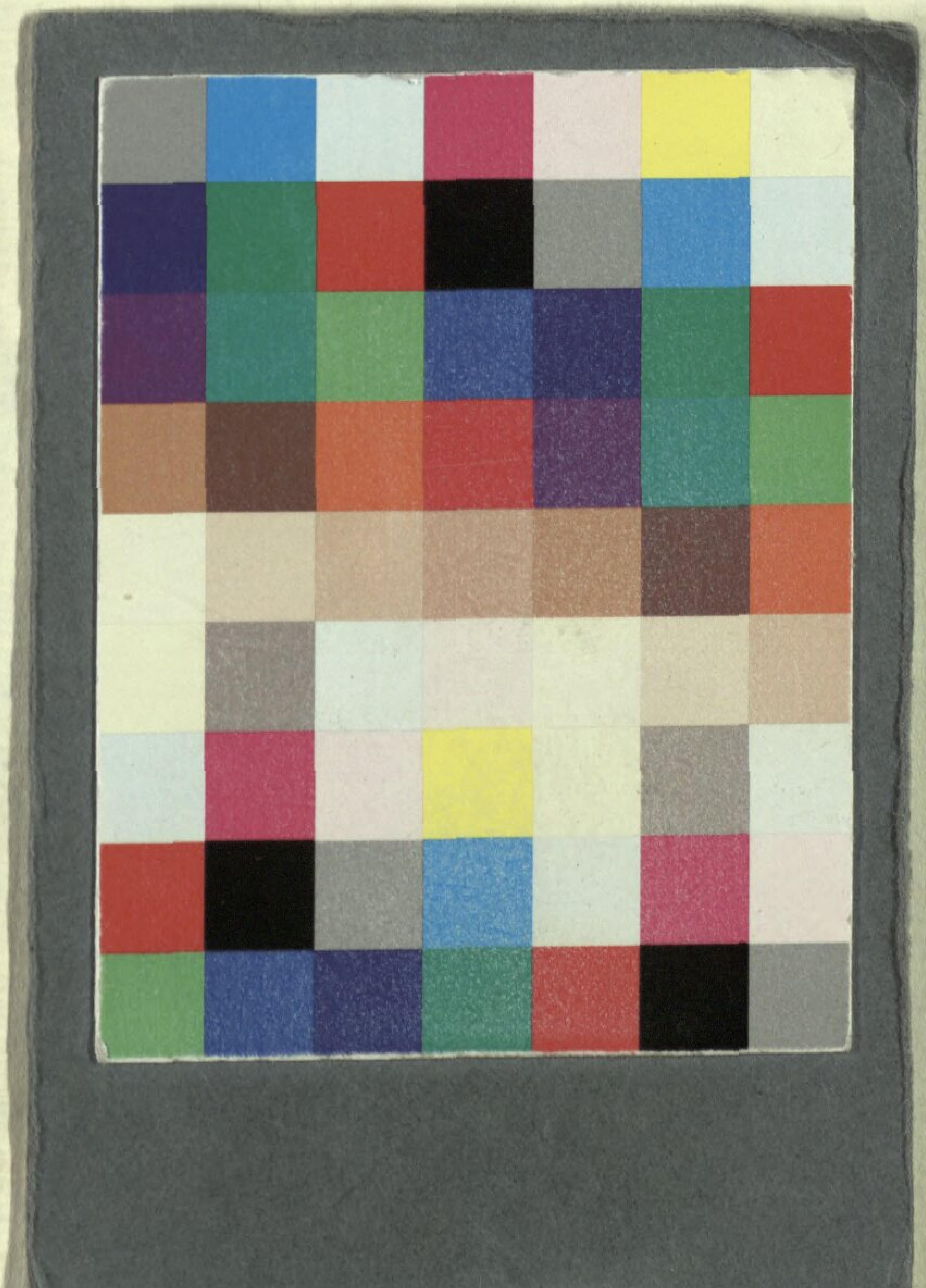
Ende.

Bayerische
Staatsbibliothek
MÜNCHEN

Buchbinderei-Landesanst.
f. Körperbehind. Jugendl.
München, Kurzstr. 2




Buchbinderei-Landesanst.
f. Körperbehind. Jugendl.
München, Kurzstr. 2



Buchbinderei-Landesanst.
f. Körperbehind. Jugendl.
München, Kurzstr. 2

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Benda, Georg

Lukas und Bärbchen oder der Jahrmarkt Ein Comisches Singspiel in einem Aufzuge

Leipzig 1786

Slg.Her 839
urn:nbn:de:bvb:12-bsb00054035-2
VD18 15287157-001